

Lebenstraum erfüllte sich zu Weihnachten

Ungarin besucht Geburtsort nach über 69 Jahren

Von Alois Grobecker

Die Suche nach dem Geburtsort einer Ungarin erinnert an fast vergessene deutsche Kriegsgeschichte und endet als Weihnachtsüberraschung.

Das am 1939 eingeweihte Volksschulgebäude in Gieboldehausen wurde im 2. Weltkrieg von etwa 1942 als deutsches Lazarett und ab 1945 bis Oktober 1946 als ungarisches Lazarett mit Entbindungsstation genutzt. Dort sind nicht nur die ungarischen Soldaten behandelt worden, sondern auch Zwangsarbeiter, und manchmal sogar Deutsche.



Gieboldehausen. (AG) Ein lang gehegter Traum, ihren Geburtsort erstmals nach über 69 Jahren zu besuchen und kennenzulernen, erfüllte sich für die Ungarin Gizella Szöke geb. Kiss am zweiten Weihnachtstag (26.12.2015) des letzten Jahres. Dies hatte ihre seit zwei Jahren in Magdeburg lebende Enkelin Krisztina Nosza geb. Szöke nach einigen Recherchen ermöglicht. Nach Anfrage bei der ungarischen Stadt Gárdony, die eine Städtepartnerschaft mit dem Flecken Gieboldehausen unterhält, hat die dortige Partnerschaftsbeauftragte Katalin Erdei den Partnerschaftsförderer und ehemaligen Fleckenbürgermeister Norbert Leineweber um „Amtshilfe“ gebeten.

Norbert Leineweber forschte daraufhin beim Standesamt nach der Geburtsurkunde einer im Flecken geborenen Ungarin und wurde im Geburtenregister mit einer handgeschriebenen Eintragung in Sütterlin-Schrift fündig. Das Geburtenregister bestätigt die Geburt von Gisella

Anna Kiss auf der Entbindungsstation des ungarischen Lazaretts am 22. Mai 1946 um 1:00 Uhr nachts. Die Geburt wurde dem örtlichen Gemeindedirektor und Standesbeamten Josef Hobrecht zur entsprechenden Beurkundung vom ungarischen Arzt Dr. Georg von Kese angezeigt.

Norbert Leineweber und Heinrich Bode begaben sich mit Alois Grobecker von der Geschichtswerkstatt des HVV auf Spurensuche zum Thema Lazarett. Dann verabredeten sich die Gieboldehäuser mit der Enkelin, um die Großmutter zu überraschen. Als Besuchstermin wurde der zweite Weihnachtstag festgelegt, da ihre Großeltern und ihr Vater über die Weihnachtstage aus Eger/Ungarn zu Besuch in Magdeburg erwartet wurden.

Enkelin Krisztina mit Ehemann Robert machten sich am zweiten Weihnachtstag mit Vater Tibor und den Großeltern Gizella und Laszlo Szöke früh morgens von Magdeburg nach Gieboldehausen auf den Weg.



Dort wurden sie von der Bürgermeisterin Maria Bock und einer örtlichen Delegation auf dem Schulhof begrüßt. Als kleines Präsent überreicht die Bürgermeisterin den ungarischen Gästen den Gieboldehäuser Schloss-Stollen und -Sekt.



Von links: Tibor Szöke mit Schwiegersohn Robert und Tochter Krisztina sowie den Eltern Gizella und Laszlo Szöke.



Auf dem Weg zum Geburtshaus SCHULE

Drei Generationen: Großeltern umrahmt von Enkelin Krisztina und Sohn Tibor.



Ein historischer und bewegender Moment für Gizella Szöke, als sie am 2. Weihnachtstag 2015 um 10:17 Uhr mit ihrer Enkelin Krisztina Nosza und Familie erstmals ihr Geburtshaus.





Norbert Leineweber überreicht Frau Gizella Szöke eine Kopie der handgeschriebenen Original-Geburtsurkunde, die sie bisher nicht kannte.

Ujiboltschäusen, den 22. Mai 1946

Die Ujisella Kiss geborene Erdeleji,
Magyarin, römisch-katholisch,
wohnhaft in Ujiboltschäusen, bei ihrem Elternhaus,
Ehefrau des Kaispurnanus Lantor Kiss, Magyar,
römisch-katholisch,
wohnhaft in Ujiboltschäusen, Ungarische-Lazarett

hat am 22. Mai 1946 um 1 Uhr 00 Minuten
zu Ujiboltschäusen, Ungarische-Lazarett
ein Mädchen geboren. Das Kind hat zwei Vornamen erhalten:

Ujisella, Anna

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des ungarischen
Arztes Dr. Gyeny von Koss

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Dr. Gyeny Koss

Der Standesbeamte

Holnrecht

1. Eheschließung der Eltern am 4. 6. 1944 in Ujiboltschäusen / Magyar
zum Geburt der Mutter
(bei unehelichen Kindern)
(Standesamt Ujiboltschäusen / Magyar Nr. _____)
2. Eheschließung des Kindes am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)
3. Tod des Kindes am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)



Zur Erinnerung an ihren Geburtsort Gieboldehausen überreichte Alois Grobecker von der Geschichtswerkstatt des Heimat- und Verkehrsvereins Gieboldehausen e.V. eine Luftbildaufnahmen von dem Geburtshaus (Volksschulgebäude) aus dem Jahre 1956, den Bildband „FLECKEN GIEBOLDEHAUSEN – Bilder aus vergangenen Tagen“ sowie Info-Mappen von der Fleckengemeinde, der Stadt Duderstadt und der Region Eichsfeld.



Die mit ihrem Ehemann Robert in Magdeburg lebende Enkelin Krisztina Nosza fungierte als Übersetzerin.



Aufmerksam und interessiert nehmen im Lehrerzimmer der heutigen Grundschule die ungarischen Gäste die damaligen Gegebenheiten und Ereignisse vom 94-jährigen Zeitzeugen Heinrich Bode aus Gieboldehausen zur Kenntnis.





Im Personaldokument von Frau Gizella Szöke ist als Geburtsort GIEBOLDEHAUSEN (**MAGYARORSZÁG**) in UNGARN ausgewiesen, da sie im ungarischen Lazarett geboren wurde.

(Deutschland hat kein Geburtsortrecht, d.h wenn 'ausländische' Kinder in Deutschland geboren werden, haben sie kein automatisches Recht auf die deutsche Staatsbürgerschaft. Das Kind erwirbt die Staats-bürgerschaft der Eltern mit der Geburt, unabhängig vom Land in dem es geboren ist).



Mit einem Erinnerungsfoto vor der Geburtsstätte, dem ehem. ungarischen Lazarett und der heutigen Grundschule, endete die gelungene und unvergessliche Weihnachtsüberraschung. Von links: Norbert Leineweber, Alois Grobecker (Geschichtswerkstatt/HVV), Laszlo und Ehefrau Gizella Szöke, Robert und Krisztina Nosza geb. Szöke, Tibor Szöke, Bürgermeisterin Maria Bock und Zeitzeuge Heinrich Bode.

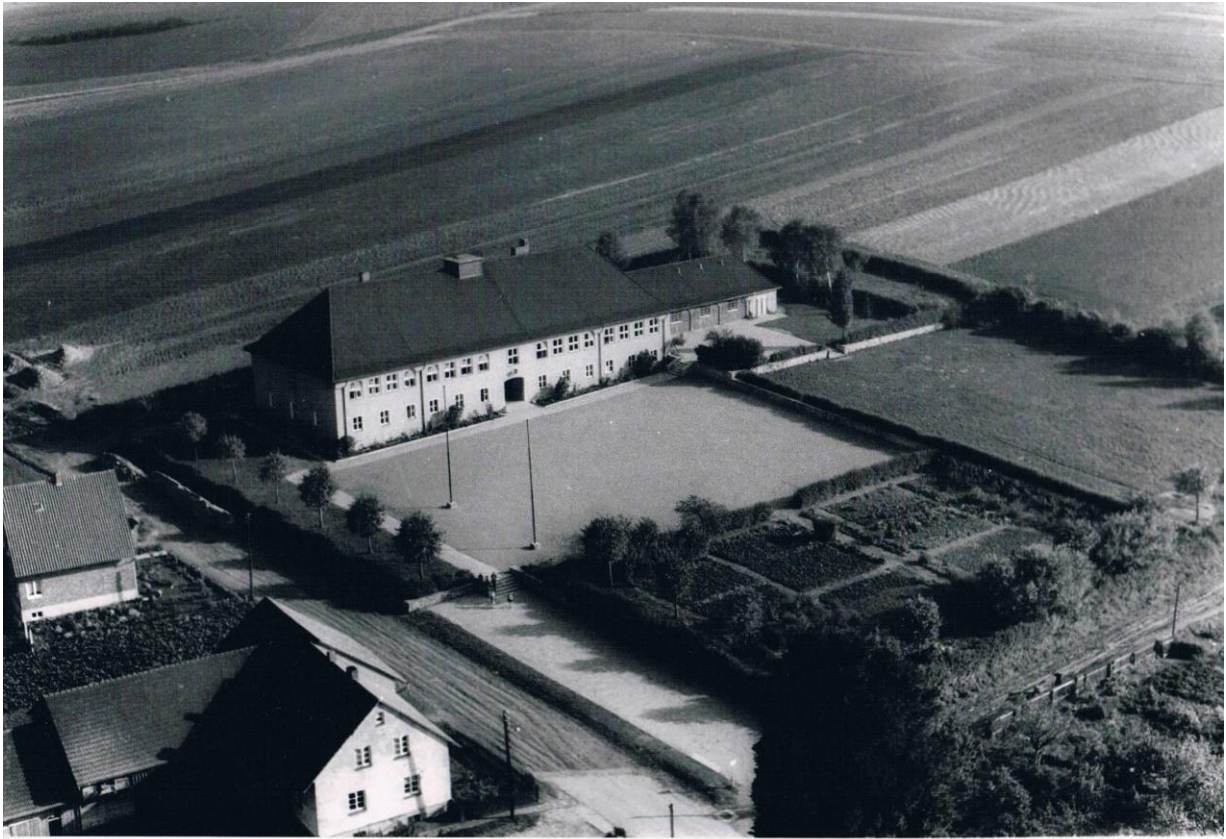


Zum Abschluss der Zeitreise in die Vergangenheit besuchten die ungarischen Gäste die Weihnachtskrippe in der kath. St.-Laurentius-Pfarrkirche Gieboldehausen.

Text & Fotos: Alois Grobecker

Volksschule Gieboldehausen wird ungarisches Lazarett mit Entbindungsstation

Von Alois Grobecker



Fotoarchiv: Geschichtswerkstatt/HVV

Die Aufnahme vom 13.10.1956 zeigt das am 22. Febr. 1939 eingeweihte Schulgebäude am Ostrand des Fleckens Gieboldehausen mit Sanitärtrakt, Pausenhof, Schulgarten und Sportwiese. Die Besonderheit des Gebäudes ist der Turmaufsatz, der möglicherweise als Flakstellung im Krieg vorgesehen war. Das Gebäude wurde in den Kriegsjahren ab etwa 1942 als deutsches und ab 1945 als ungarisches Lazarett genutzt.

Wie kam nun ein ungarisches Lazarett nach Gieboldehausen?

Im Winter 1944/45 war die Rote Armee bereits bis nach Ungarn vorgedrungen. Um ihre Verwundeten in Sicherheit zu bringen, begann die Ungarische Armee ihre Lazarette nach Westen in das damals verbündete Deutschland zu verlegen. Die ungarische Regierung hatte sich zu Beginn des Krieges mit den Nazis verbündet, da man sich vor allem Gebietsvorteile vom Krieg gegen Russland versprach.

Der Kriegsverlauf und das Vorrücken der russischen Armee verhinderten für die Ungarn an der Front eine Rückkehr in ihre Heimat. Auch große Teile der Zivilbevölkerung flüchteten nach Deutschland.

Beispielsweise in Osterode begann der Einzug der Ungarn am 11. Januar 1945 mit der Verlegung des 2. königlich-ungarischen Divisionslazarettes aus Komárom in die Gebäude der Kaserne an der Bergstraße. Durch weitere Verwundetentransporte erhöhte sich die Anzahl der dort untergebrachten Soldaten bald auf 1250. Es gab dort hauptsächlich eine chirurgische Abteilung

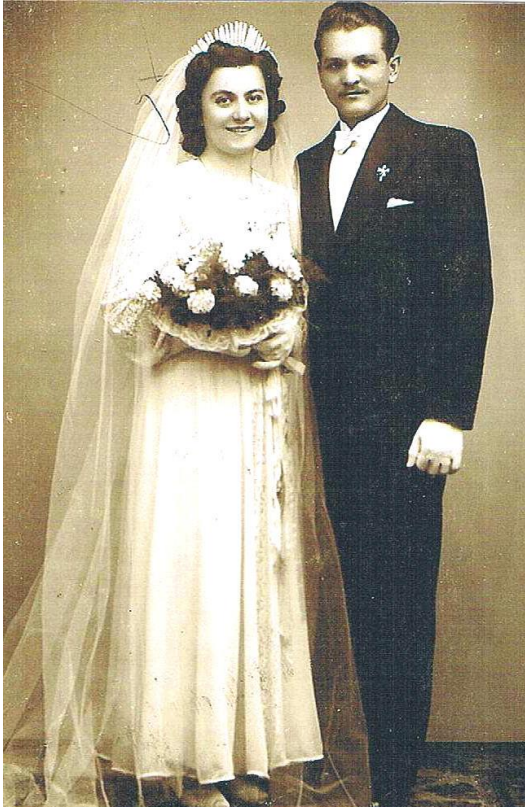
und eine für innere Krankheiten, aber auch für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, für Augen- und Hauterkrankungen. Es gab die Möglichkeit zu röntgen und später entstand eine TBC-Station. Im April 1945 wurden auch die kämpfenden Abteilungen der ungarischen Wehrmacht auf das Gebiet des damaligen Deutschen Reiches zurückgedrängt.

Da das Lazarett am Ostrand des Fleckens für die vielen Verwundeten bei Kriegsende zu eng wurde, hatte man diejenigen, die laufen konnten, zur Genesung im Kath. Jugendheim in der Marktstraße (jetzt Parkplatz gegenüber der Hirsch-Apotheke) untergebracht und als



Fotoarchiv: Geschichtswerkstatt/HVV

Reserve-Lazarett Abtlg. Gieboldehausen – Station B in der Marktstraße eingerichtet.

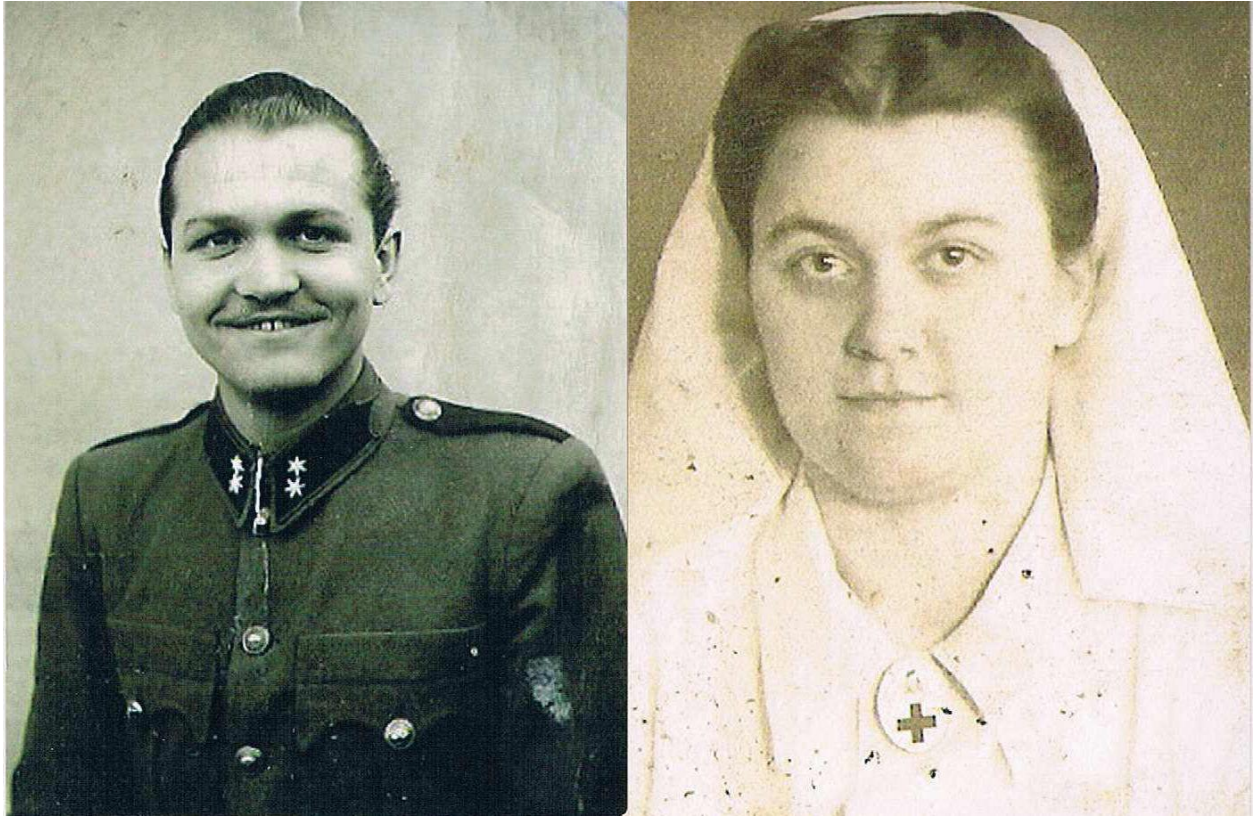


Wie von der 69-jährigen Ungarin Gizella Anna Szöke geb. Kiss bei ihrem Besuch in Gieboldehausen am 2. Weihnachtstag des vergangenen Jahres berichtet wurde, haben ihre Eltern, der gelernte Kaufmann Sandro Kiss und Gizella Erdélyi, im ungarischen Eger im Juni 1944 geheiratet und waren im dortigen Reserve-Lazarett als Sanitäter und Krankenschwester tätig.

Hochzeitsfoto von Gizella und Sandro Kiss im Juni 1944

Wie von der 69-jährigen Ungarin Gizella Anna Szöke geb. Kiss bei ihrem Besuch in Gieboldehausen am 2. Weihnachtstag des vergangenen Jahres berichtet wurde, haben ihre Eltern, der gelernte Kaufmann Sandro Kiss und Gizella Erdélyi, im ungarischen Eger im Juni 1944 geheiratet und waren im dortigen Reserve-Lazarett als Sanitäter und Krankenschwester tätig.

Im ersten Halbjahr 1945 verlegten die Ungarn das Reserve-Lazarett aus Eger vor den heranrückenden Sowjets in das 1200 Kilometer westwärts liegende Gieboldehausen in Deutschland.



Mit dabei waren auch ihre Eltern Sandor und Gizella Kiss, die als Sanitäter und Krankenschwester im ungarischen Lazarett in Gieboldehausen u.a. mit den ungarischen Ärzten Dr. Paul Draskovitz und Dr. Georg von Kese die vielen Verwundeten versorgten sowie auf der im Gebäude eingerichteten Entbindungsstation für die Zivilinternierten aus den Lagern um Gieboldehausen tätig waren.

Am 22.05.1946 um 1:00 Uhr nachts hat Gizella Kiss ein gesundes Mädchen mit dem Namen Gizella Anna Kiss auf der Entbindungsstation im ungarischen Lazarett in Gieboldehausen geboren.

Ujiboltschäusen, den 22. Mai 1946

Die Ujisella Kiss geborene Erdeiözi,
Magyarin, römisch-katholisch,
wohnhaft in Ujiboltschäusen, bei ihrem Elternhaus,
Ehefrau des Kaispurnanus Lantör Kiss, Magyar,
römisch-katholisch,
wohnhaft in Ujiboltschäusen, Ungarische-Lazarett

hat am 22. Mai 1946 um 1 Uhr 00 Minuten
zu Ujiboltschäusen, Ungarische-Lazarett
ein Mädchen geboren. Das Kind hat zwei Vornamen erhalten:

Ujisella, Anna

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des ungarischen
Arztes Dr. György von Koss

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Dr. György Koss

Der Standesbeamte

Holnrecht

1. Eheschließung der Eltern am 4. 6. 1944 in Ujiboltschäusen / Magyar
zum Geburt der Mutter
(bei unehelichen Kindern)
(Standesamt Ujiboltschäusen / Magyar Nr. _____)
2. Eheschließung des Kindes am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)
3. Tod des Kindes am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)

Delegatus Apostolicus pro Hungaris in Germania et Austria

**KERESZTELESI
ANYAKÖNYV.**

Num. currens Folyószám		stadt-i járás
Locus nativitatis A születés helye	Gieboldehausen, Németország, Hannover tartomány, Duder-	
Dies, mensis, annus nativitatis A születés napja, hónapja és éve	1946.május 22.	Keresztelés ideje: 1946.jun.2.
Nomen baptisati A megkeresztelt neve	G i z e l l a - A n n a	
Sexus baptisati A megkeresztelt neme	n ő	
Legitimitas, vel illeg. baptisati Törvényes, vagy törvénytelen	törvényes	
	Patris baptisati: Az atya	Matris baptisati: Az anya
	Kiss Sándor	
Nomen Neve	Kiss Sándor	Erdélyi Gizella
Professio Foglalkozása	kereskedő	./.
Religio Vallása	rom.kath.	rom.kath.
Domicilium in Hungaria Magyarországi lakhelye	Eger, Heves megye	Eger, Heves megye
Domicilium hodiernum Jelenlegi lakhelye	Gieboldehausen	Gieboldehausen
Nomen, professio, religio et domicilium patrinorum A keresztszülők neve, foglalko- zása, vallása és jelenlegi lakhelye:	Gaál László villanyszerelő, ref.Gieboldehausen Ladovszky Mária, rom.kath. Gieboldehausen	
Nomen et officium baptisantis A keresztelő neve és hivatala	P.Szócs Dénes, ferencrendi szerzetes	
Observationes Megjegyzések		
Has litteras edidit A keresztlevelet kiállító hiva- tal neve:	547.sz.hadikórház rk.lelkészi hivatala.	
Numerus et pagina matriculae A kiállított okmány anykvi száma:		

A fenti adatok az eredeti okámmnyal szószerint megegyeznek.

Ennek hiteléül:

P. H.

Zoltovszky Dénes
manu propria aláírás.
rom.kat.táb.lelk.

KERESZTELESI

ANYAKÖNYV.

Num. currens Folyószám	- 4. -
Locus nativitatis A születés helye	Gieboldehausen Hannover / Németország
Dies, mensis, annus nativitatis A születés napja, hónapja és éve	1946. május 22.
Nomen baptisati A megkeresztelt neve	Gizella
Sexus baptisati A megkeresztelt neme	nő
Legitimitas, vel illeg. baptisati Törvényes, vagy törvénytelen	törv.

	Patris baptisati: Az atya	Matris baptisati: Az anya
Nomen Neve	Kiss László	Erdélyi Gizella
Professio Foglalkozása	kereskedő	ápolónő
Religio Vallása	rk.	rk.
Domicilium in Hungaria Magyarországi lakhelye	Eger	Eger
Domicilium hodiernum Jelenlegi lakhelye	Gieboldehausen	Gieboldehausen
Nomen, professio, religio et domicilium patrinorum A keresztszülők neve, foglalko- zása, vallása és jelenlegi lakhelye:	Gál László, művész, ref. Ladovszky Mária, hárt., rk.	Gieboldehausen
Nomen et officium baptisantis A keresztelő neve és hivatala	P. Köcs Dénes ofm. táb. lelke.	
Observationes Megjegyzések		

Has litteras edidit A keresztlevelet kiállító hiva- tal neve:	A m. hit. 547. sz. hadihőrház rom. kat. táb. lelk. hivatala.
* Numerus et pagina matriculae A kiállított okmány anykvi száma:	I. kötet, 2. lap, 4. sorában

la colligat jelszót hivatalával

A fenti adatok az eredeti okmánnyal szövszerint megegyeznek.

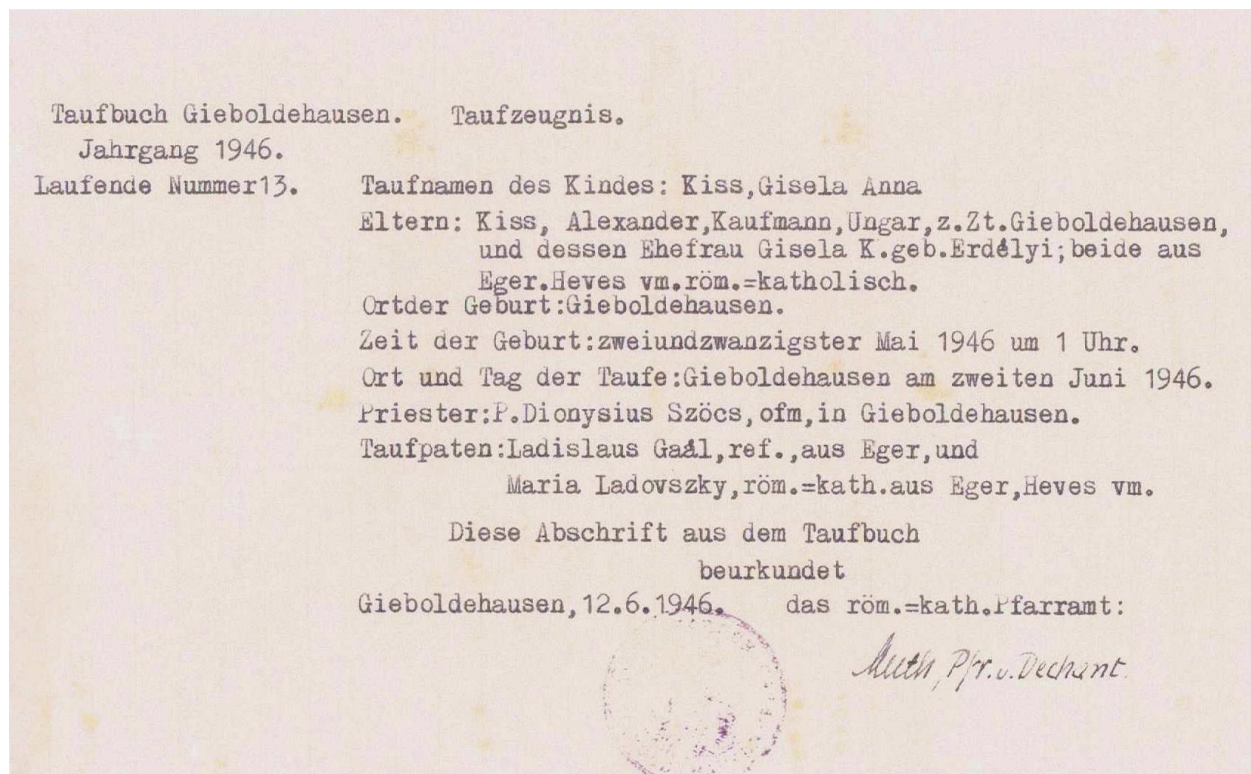
Gieboldehausen, 1946. máj. 24.

Ennek hiteléül:

P. H.

Ladovszky Derső
manu propria aláírás,
táb. lelk.

Das Sakrament der hl. Taufe wurde am 02. Juni 1946 vom ungarischen Priester Pater Dionysius Szöcs gespendet. Taufpaten waren Ladislaus Gaál, ev.-ref., und Maria Ladovszky, röm.-kath., beide aus Eger.



Die Taufe ist im Taufbuch Gieboldehausen unter der lfd.Nr. 13 des Jahrgangs 1946 der röm.-kath. Kirchengemeinde St. Laurentius eingetragen und vom damaligen örtlichen Pfarrer und Dechant Aloys Muth im Taufzeugnis bestätigt.

Ob die Taufe in der Laurentius-Pfarrkirche oder im Lazarett gespendet wurde, konnte trotz intensiver Recherche und Anfrage beim Bistumsarchiv in Hildesheim nicht ermittelt werden.


Im Oktober 1946 wurde das ungarische Reserve-Lazarett Eger von Gieboldehausen nach Osterode verlegt, da 400 Ungarn aus dem dortigen „Pillerlager“ in Osterode in einem Transportzug nach Ungarn zurückkehren und somit dort freie Kapazitäten geschaffen wurden.

Die letzten Ungarn aus dem „Pillerlager“ verfassten 1950 einen offenen Brief an die Osteroder Bürger, worin sie ihren Dank dafür zum Ausdruck brachten, in den Nachkriegsjahren ein Heim und Mitgefühl bekommen zu haben.

Szám 948-1947 ikt. Lakás: Eger, Gt. Apponyi u. 28.

Idéző. Kereskedő

Felkérem Kiss Sándor egri lakost, hogy
 1947 évi julius hó 11 napján délelőtt 9 órára az egri állami
 anyakönyvi hivatalba (Városháza. I. em., 4. ajtó) megjelenni sziveskedjék. **Családlapját** vagy
 házassági anyakönyvi kivonatát és gyermeke születési anyakönyvi kivonatát **hozza magával.**
 Eger, 1947 év julius hó 8. n.

 **Juhász József s. k.**
 anyakönyvvezető helvettes.

Die kleine ungarische Familie aus Gieboldehausen kehrte nach einem kurzen Aufenthalt in Osterode im 1. Halbjahr 1947 ebenfalls in ihre Heimatstadt Eger nach Ungarn zurück. Wie aus den von Frau Gizella Anna Szökes geb. Kiss der Geschichtswerkstatt zur Verfügung gestellten Dokumenten ersichtlich, wurden ihre Eltern Sandor und Gizella Kiss von der Stadt Eger am 08.07. aufgefordert, sich am 11. Juli 1947 um 9:00 Uhr im Einwohnermeldeamt Eger zur Registrierung/ Anmeldung einzufinden.

In den folgenden Jahren erhielt die in Gieboldehausen geborene Ungarin Gizella Anna noch zwei Schwestern. Die Mutter Gizella geb. am 30.05.1923 ist 77-jährig am 20.08.2000 und ihr am 04.03.1920 geborener Vater Sandor ist 84-jährig am 01.12.2004 verstorben.

Die in Gieboldehausen als Ungarin geborene Gizella Anna wird im kommenden Monat am 22. Mai die Vollendung ihres 70. Lebensjahres im Kreise ihrer Familie mit Enkelin Krisztina Nosza geb. Kiss, die den Besuch des Geburtshauses ihrer Oma als Weihnachtsüberraschung ermöglicht hat, in Eger feiern. Der Herrgott möge ihr noch viele schöne Lebensjahre schenken.

Alois Grobecker

71 Geburten im ungarischen Lazarett Gieboldehausen

Von Alois Grobecker



Die Aufnahme zeigt die Ungarin Gizella Kiss aus Eger mit ihrer am 22.05.1946 um 1:00 Uhr nachts geborenen Tochter Gizella Anna auf der Entbindungsstation im ungarischen Lazarett in Gieboldehausen. Frau Gizella Kiss war als Krankenschwester und ihr Ehemann Sandro als Sanitäter im ungarischen Lazarett tätig.

Gieboldehausen. Im Geburtenregister Gieboldehausen wurden im Jahre 1946 **insgesamt 98 Geburten** beurkundet.

Davon wurden 70 Kinder (+ 1 Kind am 30.12.1945) im ungarischen Lazarett geboren.

Im Zeitraum vom 30. Dezember 1945 bis zur Verlegung des Lazaretts nach Osterode wurden bis zum 15. Oktober 1946 **71 Kinder** (37 Mädchen / 34 Jungen) aus verschiedenen Nationen Polen (PL) 52, Ukraine (UA) 6, Ungarn (HU) 12, Rumänien (RO) 1, im ungarischen Lazarett Gieboldehausen geboren.

Die jungen Mütter waren Zivilinternierte und wohnhaft gemeldet in:

Ungarisches Lazarett Gieboldehausen	8	(7 HU / 1 RO)
Ungarisches Lazarett Osterode	4	HU
Polen-Lager Duderstadt	4	PL
Polen-Lager Herzberg	12	(11 PL / 1 UA)
Polen-Lager Hilkerode	14	PL
Polen-Lager Rhumspringe	21	(20 PL / 1 UA)
Polen-Lager Osterode	3	PL
Ukrainer-Lager Herzberg	4	UA
Clausthal-Zellerfeld (Ungarn)	<u>1</u>	HU
	71	Kinder

In der Zeit von Mitte 1942 bis Mitte 1945 wurden 5 Kinder im

Beobachtungs-Lager Gieboldehausen	1 Mädchen
Jugoslawien-Lager Gieboldehausen	1 Mädchen
Umsiedlungs-Lager Gieboldehausen	2 Mädchen und 1 Junge geboren



Fotoarchiv: Geschichtswerkstatt/HVV

Zur Richtigstellung der Personen auf dem Foto, die im ET-Pressebericht vom 22.12.2015 unwissentlich als ungarische Ärzte bezeichnet wurden, hat die in Düsseldorf/NRW lebende 84-jährige Josefa Sommer geb. Engelhardt dem HVV im Januar 2016 die nachstehenden Personenangaben gemacht.

Das Foto zeigt von links den ungarischen evangelischen Pastor Mellek, die Gieboldehäuserinnen Josefa Engelhardt (verheiratete Sommer) und Hedwig Gerhardy. Hinter ihr steht der ungarische Apotheker Dr. Mischinger. Sitzend vorn der ungarische kath. Pfarrer Bolovski und rechts neben ihm der ungarische Pater Tschotsch.